



Caritas
Gütersloh

Helfen. Pflegen. Beraten.



Dokumentation Aktionstage

„Sucht hat immer eine Geschichte“

Programm im Kreis Gütersloh vom 6. – 13. November 2015



Sucht hat immer
eine Geschichte

GEMEINSCHAFTSINITIATIVE GEGEN SUCHT

WIR DANKEN NOCHMALS...

... allen, die durch ihr großes Engagement dazu beigetragen haben, dass es gelungen ist vom 06. bis 13. November 2015 zum achten Mal ein abwechslungs- und themenreiches Programm im Rahmen der Aktionstage „Sucht hat immer eine Geschichte“ mit über 120 Veranstaltungen stattfinden zu lassen.

Ein Hauptziel der Aktionstage war es, engagierte Akteure und erprobte Angebote aus den Bereichen Suchthilfe und Suchtprävention im Kreis Gütersloh sichtbar zu machen.

So fanden sich neben Veranstaltungen für Jugendliche in Schule und Freizeit, auch Angebote für Kinder und Eltern aus Kindertagesstätten oder suchtpreventive Themennachmittage für Senioren/innen. Auch zu Themen wie Mediennutzung, Inklusion, betrieblicher Suchtprävention oder Ess-Störungen waren interessante Angebote im Aktionszeitraum zu finden.

Dadurch wurde deutlich, wie groß die Themenvielfalt der Suchthilfe und Suchtvorbeugung in unserer Region ist. Neben dieser Themen- und Zielgruppenvielfalt haben auch unterschiedliche Angebotsformen ihren festen Platz: Neben klassischen Informations- und Fortbildungsveranstaltungen, gehören auch sportliche, kreative und kulturelle Angebote ins Portfolio.

Ein weiteres wichtiges Ziel war es, dass sich bestehende Netzwerke weiterentwickeln und neue Partnerschaften bei der Planung gemeinsamer Veranstaltungen bilden. Die Menschenkette der Veranstaltung „Vom digitalen zum realen Netzwerk“ ist ein Beispiel für eine gelungene institutions- und zielgruppenübergreifende Netzwerkarbeit.

Mit dieser Dokumentation wollen wir einen Rückblick auf die Aktionstage werfen und an einige Veranstaltungen erinnern.

Peter Köching

Lars Riemeier

Caritasverband für den Kreis Gütersloh e.V.
Fachstelle für Suchtvorbeugung

INHALT

Zahlen, Daten, Fakten	Seite 4
Themenschwerpunkte der Aktionstage	
Schule & Jugendarbeit	Seite 6
Neue Medien	Seite 8
Angehörige	Seite 10
Sport	Seite 12
Elementarbereich	Seite 14
Ess-Störungen	Seite 16
Sucht und Behinderung	Seite 18
Sucht(prävention) im Alter	Seite 20
Impressionen	Seite 22
Presserückblick	Seite 24
Impressum	Seite 27

ZAHLEN, DATEN FAKTEN

Die Aktionstage „Sucht hat immer eine Geschichte“ fanden 2015 nach langer Pause wieder im Kreis Gütersloh statt.

Die Vorbereitungen begannen im Dezember 2014. Seitdem waren über 100 Kooperationspartner damit beschäftigt, über 120 Veranstaltungen im gesamten Kreisgebiet vorzubereiten:

Art der Veranstaltung	Anzahl an Veranstaltungen
Arbeitsgruppentreffen/ Netzwerktreffen	2
Fortbildung/ Workshop	23
Informationsveranstaltung	36
Kulturelle Veranstaltung	6
Sportangebot	15
Ausstellung	5
Sonstige Aktion	36

An diesen Veranstaltungen nahmen über 3000 Bürgerinnen und Bürger teil. Die meisten Veranstaltungen richteten sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Aber auch andere Zielgruppen wurden erreicht:

Zielgruppe	Anzahl an Veranstaltungen (teilweise Mehrfachnennungen)
Kinder	24
Jugendliche/junge Erwachsene	39
Erwachsene	36
Senioren	8
Eltern	20
Flüchtlinge	2
Kooperationspartner	4
Menschen mit Handicap	9
Multiplikatoren	20



SCHULE UND JUGENDARBEIT

Schule und Jugendarbeit sind die wohl „ältesten“ oder verbreitetsten Arbeitsfelder der Suchtprävention. Daher fanden sich in diesem Bereich auch eine Vielzahl an Angeboten.

Dass die suchtpreventive Arbeit aber auch deutlich mehr sein kann als eine „mahrende“ Unterrichtsstunde über die Gefahren von Suchtstoffen, zeigen einige der Angebote.



Am Samstag, den 07. November, fand im Jugendtreff St. Aegidius in Wiedenbrück der Workshop „HipHop gegen Sucht“ für Jugendliche statt. Unter Leitung von Claudia Mieczala (Jugendhausleitung) und Daniel Schneider (HipHop-Dozent) produzierten die Jugendlichen einen Song, der die eigene Handynutzung kritisch beleuchtet.



Auswendiglernen mal gemütlich: Bevor es an die eigentliche Aufnahme ging, mussten erst die „Bars“ (Strophen) und der „Hook“ (Refrain) eingeübt werden.



Seit mehreren Jahren führen Schulen in der Stadt Gütersloh und in Versmold das Theaterprojekt „Natürlich bin ich stark“ durch. Am Montag, den 09. November, fand in Gütersloh eine Aufführung und Projektvorstellung für Eltern statt.



Der Caritas Jugendtreff Pepper in Langenberg produzierte im Vorfeld der Aktionstage mit professioneller Unterstützung ein Musikvideo. „Geh mal wieder raus!“ lautete die Botschaft, bei der es um Medienutzung geht. Premiere feierte der Clip am Donnerstag, den 12. November, während eines Tages der offenen Tür.



Wenn der alljährliche Karnevalsauftakt schon in die Aktionstage fällt, dann gehört auch eine Karnevalsparty ins Programm. So veranstaltete das Jugendcafé St. Ursula eine Karnevalsparty unter dem Motto „Null Alkohol – voll Karneval!“.



NEUE MEDIEN

Dass digitale Medien ein wachsendes und festes Arbeitsfeld in der Suchthilfe und für die Prävention sind, ist inzwischen unumstritten. Methoden, Strategien und Netzwerke müssen sich jedoch noch (weiter-)entwickeln.

Die Aktionstage haben gezeigt, wie der aktuelle Stand dazu im Kreis Gütersloh ist.



Die DRK Kindertageseinrichtung „Klawitter“ in Rheda-Wiedenbrück und Medienpädagoge Ralf Grothues luden am Donnerstag, den 12. November, zum Elternabend „Mit Medien leben lernen“ ein. Zentral war dabei auch der Rückblick der Eltern auf die Medien in ihrer Kindheit: Wer waren eigentlich unsere Medienhelden?



„Was fasziniert Kinder und Jugendliche an sozialen Netzwerken?“ – diese Frage stellten das Städt. Gymnasium Gütersloh und Martin Husemann (Leiter des Kreismedienzentrums) interessierten Eltern am Dienstag, den 10. November. Dabei ging es nicht (nur) um die Schattenseiten, sondern vorrangig um die Sonnenseiten der Mediennutzung



Ein ganz besonderes soziales Netzwerk wurde am Freitag, den 13. November, von rund 1000 Schüler/innen in Rheda-Wiedenbrück geknüpft: eine Menschenkette „Vom digitalen zum realen Netzwerk“



Bürgermeister Theo Mettenborg gab den offiziellen Startschuss und fuhr dann die gesamte Menschenkette ab. Für viele Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit zum „Handshake“ mit ihrem Bürgermeister.



Im Vorfeld der Menschenkette agierte hinter den Kulissen ein Netzwerk, welches sich neu gebildet hatte: Schulsozialarbeiter aller weiterführenden Schulen, Vertreter der Schulen und Stadtverwaltung sorgten dafür, dass diese Menschenkette reibungslos über die Bühne gehen konnte.



ANGEHÖRIGE

Angehörige von suchtkranken Menschen sind ein besonders leidvolles Thema, insbesondere wenn es dabei um Kinder geht. Gerade diese Kinder haben selber ein bis zu sechsfach erhöhtes Risiko eine Suchterkrankung zu entwickeln.

Daher ist es besonders schön zu wissen, dass es zum einen im Kreis Gütersloh Netzwerke und darüber hinaus einige weitere erprobte und etablierte Angebote für diese besondere Zielgruppe gibt.



„Machtlos“ war auch Günter Philipps, Vorsitzender der Suchtselbsthilfe des Freundeskreises Gütersloh e.V., als er einen Tag vor der Aufführung des Theaterstücks „Machtlos- Kind sein in einer suchtbelasteten Familie“ (Samstag, 07. November 2015) erfuhr, dass die Schauspieler der Jugend-Theatergruppe krankheitsbedingt ausfallen werden.



Nach dem ersten Schock organisierte er dann kurzerhand den „Zoey“. Zoey ist ein junges Mädchen, die sich liebevoll um ihren alkoholkranken Vater kümmert, der gerade aus der Entwöhnungsbehandlung kommt. Als dieser dann wieder anfängt zu trinken, erleben die Zuschauer/innen die Zerrissenheit von Zoey.



Ein weiteres Theaterstück, diesmal für Jugendliche, widmete sich ebenfalls der Situation von Kindern, deren Eltern alkoholabhängig sind. Unter dem Titel „Lügner“ holte das Theater Gütersloh dieses Stück am Dienstag, den 10. November, in den Kreis – und mehr als 400 Schüler/innen waren dabei.



Ein Herz für Kinder: Im Foyer des Theater gab es zuvor ein Rahmenprogramm der Fachstelle für Suchtvorbeugung und des Kinderschutzzentrums.



SPORT

Sport und Suchtprävention wird nicht immer als einfache Verbindung gesehen, zum Beispiel wenn es um Sponsoring oder um das „Bierchen nach dem Spiel“ geht.

Darüber hinaus kann Sport aber auch eine wirksame Methode in der Suchtvorbeugung oder der Suchttherapie sein. Nicht zuletzt ermöglicht die Mitgliedschaft in einem Sportverein oder Ähnlichem auch die Entwicklung von Schutzfaktoren wie Zugehörigkeitsgefühl, Stärkung des Selbstbewusstseins und so weiter.

Während der Aktionstage konnten die unterschiedlichen etablierten Sportangebote diesen Facettenreichtum deutlich machen.



Mal was Neues ausprobieren und sich selber dabei einmal anders erleben: So könnte man die Idee des Inklusiven Trendsporttages des Kreissportbundes bezeichnen. Junge Menschen mit und ohne Behinderung konnten dabei gemeinsam trendige Sportarten ausprobieren.



Getreu nach dem Motto „Alkoholfrei Sport genießen“



„Gemeinsam die Grenzen erfahren“ – war ein suchtpräventives Angebot der Wertkreis gGmbH im Gütersloher Klettergarten grenzenlos. Dieses Grenzerlebnis war aber nicht nur ein gemeinsamer Erlebnis-Event, sondern ein Erlebnis, welches länger anhält, als es dauerte.



ELEMENTARBEREICH

Wirksame Suchtvorbeugung beginnt am besten, bevor die Grundlagen für eine mögliche Suchterkrankung geschaffen werden. Im Alter von drei bis sechs Jahren findet bei Kindern der größte Teil der sozialen und emotionalen Entwicklung statt. Hier kann Suchtvorbeugung mit vielen verschiedenen und kreativen Möglichkeiten ansetzen.



Volles Haus beim Theaterstück „Paula und die Kistenkobolde“ am Montag, den 06. November, in Gütersloh. „Paula und die Kistenkobolde“ ist ein Baustein des Präventionsprogramms „Papilio“, welches Kinder bei ihrer sozial-emotionalen Entwicklung unterstützt. Die Kinder und ihre Erzieherinnen des Kindergartens St. Elisabeth haben dazu ein eigenes Theaterstück inszeniert und aufgeführt.



Das Kindergartenkind Paula entdeckt auf Omas Dachboden eine merkwürdige Kiste... Nach und nach kommen aus dieser Kiste verschiedene Kobolde zum Vorschein. Jeder Kobold verkörpert dabei ein Gefühl: Angst, Wut, Traurigkeit und Freude.



Die Kobolde sind los: Auch der AWO-Kindergarten „Feldmaus“ in Rietberg arbeitet schon lange mit Papilio. Am Freitag, den 13. November, gingen sie auf den Wochenmarkt und verteilten selbstgebackene Koboldgesichter. Dabei wurden Erwachsene auch gefragt „Heute schon Gefühle gezeigt?“



Vorlesepatin Monika Scheid-Pauly las am Montag, den 09. November, im Kindergarten St. Antonius in Langenberg Kindern vor. Vorlesen bedeutet, gemeinsame Zeit verbringen und Kreativität sowie Fantasie fördern – Merkmale für eine gesunde Entwicklung von Kindern.



„Komm mit ins Abenteuerland!“ Dazu lädt seit mehreren Jahren der Kindergarten St. Benediktus in Rietberg-Varensell im Rahmen des Projektes „Spielzeugfreier Kindergarten“ ein. Im Zeitraum der Aktionstage gab es eine Ausstellung über das suchtpräventive Projekt, wie es in der Einrichtung gelebt wird.

Und auch der Kindergarten Sonnenschein in Rheda-Wiedenbrück ist regelmäßig „spielzeugfrei“ Am Dienstag, den 17. November, lud das Team zum Elterncafé ein um über das Projekt zu informieren.



ESSSTÖRUNGEN

Die Nachfrage nach Angeboten für Menschen mit einer Essstörung sowie nach der Prävention von Essstörungen haben zugenommen. Somit hat es sich zu einem Schwerpunkt in der örtlichen Suchthilfe und Suchtprävention entwickelt.



„Klang meines Körpers“ hieß die Ausstellung, die das Netzwerk Essstörungen für eine Woche nach Halle ans Berufskolleg geholt hat. Dabei konnten sich über 400 Schüler/innen hautnah mit den Erfahrungen von fünf essgestörten Menschen auseinandersetzen. Ein intensives Erlebnis, welches nachwirkt.

Bildquelle: www.kreis-guetersloh.de



Eine etwas anderes „Netzwerk“ wurde bei den „Sinnes-Schatz-Suchern“ gespannt. Dabei ging es um die Nutzung aller Sinne und das Erlernen von Genuss. Sabine Baum (Koordinatorin für Ernährung und Bewegung im Offenen Ganztage im Primarbereich im Kreis Gütersloh) lud daher am 11. und 12. November zu Multiplikatorenschulungen ein.



SUCHT UND BEHINDERUNG

Seit einiger Zeit steigen in der Suchtvorbeugung die Nachfragen nach Angeboten für Mitarbeitende oder Klienten aus der Behindertenhilfe.

Aber auch umgekehrt stellt sich in der Suchthilfe häufiger die Frage, welche weiterführenden Angebote es für gleichzeitig sucht- und psychisch kranke Menschen geben kann.

Aus diesem Grund dienen die Aktionstage „Sucht hat immer eine Geschichte“ unter anderem auch dazu, dass beide Hilfesysteme mehr von einander erfahren und mehr mit einander vernetzt werden. Ein wichtiger Partner dabei war die wertkreis gGmbH, die sich mit mehreren Veranstaltungen auf diese erste Annäherung einließ.

Neben Vorträgen oder Workshops gab es auch sportliche und künstlerische Angebote.



Beim Inklusiven Trendsporttag wurde deutlich, dass gemeinsamer Sport eine suchtpräventive Funktion haben kann.



Eine weitere sportliche Möglichkeit bietet das Walking. Anett Teckentrup, die beim Wertkreis Walkinggruppen leitet, sagte dazu: „Wir bieten diese Aktion wöchentlich an, und es wird gerne von den Leuten genutzt. Hierbei haben wir neben der sportlichen Betätigung die Möglichkeit, über verschiedene Themen ins Gespräch zu kommen.“. So fand neben unterschiedlichen Inhalten auch die Thematik Sucht ihren Platz im Gesprächsverlauf.



Im Rahmen des inklusiven Workshops „Mein Platz im Dorf“ konnten erwachsene Menschen mit und ohne Handicap ihre eigenen Ressourcen erkennen und stärken.



Nach getaner Arbeit waren alle Künstler/innen stolz auf ihren geschaffenen Dorfplatz. Dieser war im Anschluss auch noch an verschiedenen Orten im Kreis zu bewundern – unter anderem in den Räumlichkeiten der Arbeitsgemeinschaft Suchtselbsthilfe in Gütersloh.



SUCHT(PRÄVENTION) IM ALTER

Eine weitere „junge“ Tendenz in der Suchthilfe und der Suchtprävention richtet sich an älter werdende Menschen. Durch besondere Lebensereignisse ist es notwendig, sich dieser Zielgruppe verstärkt zuzuwenden.

Im Mittelpunkt dieser Auseinandersetzung steht jedoch die Frage, wie geeignete Angebote und Strukturen auszusehen haben.

Ebenfalls in Rietberg luden die EULEN (Erleben, Unterrichten, Lernen und Experimentieren) zum Gespräch: Beim regelmäßigen Generationsgespräch zwischen älteren Menschen und Schüler/innen ging es diesmal um das Thema Sucht.



Noch vor dem offiziellen Auftakt lud die Ev. Seniorenbegegnungsstätte Haus Tiefenstraße in Werther zum Informationsabend „Sucht – auch im Alter ein Thema“ ein. Gastgeberin Claudia Seidel (links) hatte dazu Christiane Wilhelms (rechts) aus der Suchtberatungsstelle des Kreises Gütersloh als Referentin eingeladen.

In einer Rietberger Senioren-WG gab es ein künstlerisches beziehungsweise handwerkliches Angebot: „Weidenflechten – für Gesundheit und Lebensqualität“.



In Verl lud ein Netzwerk aus Stadt, Wohlfahrtsverbänden und Selbsthilfe zum Forum „Für Gesundheit und Lebensqualität ist niemand zu alt“ ein. Referent Armin Koepe stimmte die über 80 anwesenden Senioren/innen auf das Thema ein. Im Anschluss ging es in einer engagierten Diskussion um folgende Frage: „Was braucht Verl noch beziehungsweise was hat Verl bereits?“



IMPRESSIONEN

Auch über die Themenschwerpunkte hinaus gab es weitere schöne Veranstaltungen, tolle Begegnungen und großes Engagement der Beteiligten. Mit den nachfolgenden Impressionen sollen auch diese gewürdigt werden.



Der Startschuss: Die Aktionstage „Sucht hat immer eine Geschichte“ 2015 begannen am Freitag, den 6. November, mit der feierlichen Eröffnungsveranstaltung im Kreishaus.



Beim Musikvideoworkshop im Langenberger Jugendtreff Pepper wurde an einem Wochenende ein komplettes Musikvideo gedreht: Angefangen bei der Idee, über die Textarbeit am Song bis hin zum eigentlichen Videodreh.



Auch im Jugendtreff St. Anna in Verl wurde kräftig gerappt: „Rap gegen Drogen“.



Die Medienaktivisten, ein Netzwerk aus verschiedenen pädagogischen und sozialen Akteuren, die sich mit digitalen Medien beschäftigen, trafen sich ebenfalls und vereinbarten eine gemeinsame Aktion für 2016.



Bei „Erzähl mir eine Geschichte“ im Kindergarten St. Vinzenz in Rheda-Wiedenbrück erfuhren Eltern und Kinder, wie schön es ist, gemeinsam eine spannende Geschichte zu entwickeln.



Mit Jörg Lechterhoff gab es im Bahnhof Avenwedde „Aufklärung über die Aufklärung“.



„Glücklich Spielen“ im Haus der Jugend „Checkpoint“ in Steinhausen – alte und bekannte Gesellschafts- und Partyspiele wurden neu aufgelegt.



Ein aktiver Partner der Aktionstage – die Arbeitsgemeinschaft Suchtselbsthilfe und die Selbsthilfegruppen im Kreis Gütersloh.



Wie funktioniert eigentlich betriebliche Suchtvorbeugung? Auf diese Frage gab es Antworten beim LWL Präventionsdienst Sucht und Psyche.

PRESSERÜCKBLICK

Auch die lokalen Medien berichteten intensiv über die Aktionstage. Neben Interviews und Berichten auf Radio Gütersloh fanden sich auch verschiedene Zeitungsberichte in der Neuen Westfälischen, in der Glocke und im Westfalen Blatt.

Mehr als ein Modeprojekt

»Create your Haute Couture«: Sieben Mädchen setzten nicht nur ihre Traumentwürfe um, sondern stärkten auch ihr Selbstbewusstsein. Am Samstag präsentierten sie ihre Kreationen im Jugendzentrum

■ Halle (BNO). Bei den Größen der Branche wie Karl Lagerfeld oder Jean Paul Gaultier wird quasi bis zum Laufsteg an den Kleidern gearbeitet. Und warum sollte es beim Nachwuchs anders sein? Die sieben Mädchen, die am Samstag ihre Kollektion im Jugendzentrum präsentierten, kamen jedenfalls vor ihrer Modenschau ganz schön ins Schwitzen.

„Und wie immer haben wir es hingekriegt“, sagte Annetreg Lindemann. Die Kursleiterin nahm die Ideen der Teilnehmerinnen auf und setzte sie in Schnittmuster um. Das Nähen übernahmen dann die Mädchen wieder selbst. „Manchmal waren die Entwürfe ganz anders als die Kleidungsstücke, die am Ende dabei herauskamen“, berichtete Schulsozialarbeiterin Brigitte Kruse über den Entstehungsprozess, der über die kreativen An-

forderungen genügend Raum ließ. So individuell wie die Teilnehmerinnen waren dann auch die textilen Ergebnisse. Vom aufwendigen Prinzessinnenkleid, über den eleganten Fran-

senrock bis hin zum zweifarbigen Kapuzenpullover reichten die Ideen aus Jerseystoff. Für Annetreg Lindemann war neben dem Vermitteln der richtigen Zuschneide- und

Nahttechnik vor allem ein wichtig: „Die Mädchen haben durch den Kursus gelernt, ein Kleidungsstück wertzuschätzen. Daran werden sie sich erinnern, wenn sie das nächste

Mal ein T-Shirt für drei Euro kaufen wollen.“

Der Kurs war Teil der Veranstaltungsserie »Mädchenpower – Powermädchen«, die seit August und noch bis zu diesem Monat läuft. Das Gemeinschaftsprojekt des Jugendzentrums, der Schulsozialarbeit der Hauptschule, Realschule und Gesamtschule in Halle sowie der Gleichstellungsstelle hat zum Ziel, Mädchen im Alter von zehn bis 18 Jahren einen Raum zu geben, in dem sie durch positive Erlebnisse ihre Selbstachtung stärken können. Angesichts des Beifalls, den die Nachwuchsdesignerinnen bei ihrer Modenschau am Samstag von Familie und Freunden einheimsten, ist dieses Ziel mit Sicherheit erreicht worden. „Die Mädchen haben das einfach super gemacht“, fasste Julia Mattana vom Jugendzentrum zusammen.



Entwürfe in textile Taten umgesetzt: Christina (17, von links), Jessica (15), Julia Mattana vom Jugendzentrum, Kursleiterin Annetreg Lindemann, Alina (13), Christina (13), Schulsozialarbeiterin Brigitte Kruse, Fabienne (15), Helene (13) und Laura (14) freuen sich über den Erfolg ihrer Modenschau. FOTO: B. NOLTE

Ganz ohne Spielzeug Kindergarten St. Benediktus zeigt Ausstellung

Rintberg-Norvenell (WR). Die Ausstellung »Spielzeugfreie Kindertagesstätte« wird heute in der St. Benediktus-Kita in Norvenell, Schützenstraße 12 bis 14, eröffnet. Die Ausstellung findet im Rahmen der Stadtpräsentationswoche »Sucht hat immer eine Geschichte« statt, die von der Fachstelle für Suchtprävention des Caritas-Verbands präsentiert wird. Die Ausstellung ist bis Mittwoch, 11. November, morgens von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 14.30 bis 16.30 Uhr zu sehen.

Caritas wird eine Dokumentation über die jährliche Entwicklung der spielerischen Tätigkeiten und Kinder ohne Spielzeug spielen und so ihre Lebenskompetenzen wie Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein, das soziale Miteinander, die Kreativität, die Frustrationstoleranz und viele mehr ausbauen können. Die Ausstellung gibt Auskunft darüber warum Suchtprobleme schon im Kindergartenalter entstehen können. Alle Interessierten sind eingeladen, sich über das Projekt zu informieren.

Frühkindliche Mediennutzung

■ Herzebrock-Clarholz (owl). Wie viel Computer, Smart-Phone, Tablet erreicht mein Kind? Welche Medien gehören immer früher Kindern? Immer früher kommen Kinder mit elektronischen Medien in Berührung. Die Familie ist dabei meist der erste Ort, an dem Weisheit für Mediennutzung gestellt werden. Eltern erfahren, wie sie ihre Kinder im Umgang mit Medien begleiten und fördern können. Am heutigen Mittwoch, 11. November, bietet Ralf Grotthaus von 19.30 bis 21 Uhr einen Infoabend zur frühkindlichen Mediennutzung im Kreisfamilienzentrum Herzebrock-Clarholz an. Anmeldungen sind unter www.kfz.bielefeld.de (Kursnummer: ZHFCER009) oder im Kreisfamilienzentrum, Clarastraße 45, Herzebrock-Clarholz, Tel. (05243) 8570866, möglich. Die Gebühre beträgt 14 Euro. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Aktionstage »Sucht hat immer eine Geschichte« im Kreis Gütersloh statt.

Haus der Caritas Kinderernährung ist Thema

■ Rheda-Wiedenbrück (gl). Ein Informationsabend zum Thema Säuglings- und Kinderernährung findet am heutigen Montag im Haus der Caritas an der Bergstraße in Wiedenbrück statt. Beginn ist um 19 Uhr.

Vortrag „Angehörige haben eine Geschichte“

Herzebrock-Clarholz (gl). Für den morgigen Donnerstag lädt das Kreisfamilienzentrum im Zumbusch-Haus ab 19.30 Uhr zu einer Informationsveranstaltung unter dem Titel »Angehörige haben eine Geschichte« ein. Der Abend ist offen für alle Interessierten, vor allem betroffene Angehörige und erwachsene Kinder aus Suchtfamilien, professionelle Helfer und Suchtbetroffene. Jens Flasseck aus dem Gütersloher Klinikum des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL). Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Veranstaltung läuft im Rahmen der Aktionstage »Sucht hat immer eine Geschichte«.

Eintritt kostenlos Medienkompetenz ist Vortragsthema

Rintberg (gl). Medienkompetenz – stark machen für das digitale Leben – lautet der Titel eines gleichnamigen Fachbeitrags, der am Donnerstag, 10. November, ab 19 Uhr in der Aula des Schulzentrums am Bergweg in Rintberg stattfindet. Referenten ist Ralf Grotthaus, Referent für den Jugendbereich der Stadt Gütersloh. Die Veranstaltung ist eine Aktion

Suchtwoche



Bei der Ausstellungseröffnung in der Stadtbibliothek (v. l.): Dr. Ulrich Kemper, Silke Niermann, Sina Gruber und Jens Flasseck.

Bilder rücken Angehörige in den Blickpunkt

Gütersloh (gl). Ob Alkohol, Drogen oder in welcher Form auch immer: Sucht ist eine ernsthafte und häufig chronisch verlaufende Krankheit mit einer Vielzahl von körperlichen wie psychischen Beschwerden und Folgen. In den Familien dreht sich typischerweise fast alles um den leidenden Suchtkranken. Übersieht man dabei oft, dass Angehörige unter der Sucht und ihren Folgeerscheinungen genauso, manchmal sogar mehr leiden. „Eltern, Partner, Geschwister, Freunde und – im schlimmsten Fall – Kinder versuchen zu helfen und verstricken sich in ihrer Hilfe so sehr, dass sie selber psychische Probleme entwickeln“, heißt es in einer Mitteilung des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL). Erst in jüngerer Zeit rückten die Leiden und Probleme der Angehörigen und der Kinder in den Blick der Fachöffentlichkeit. Die junge Künstlerin und Psychologiestudentin Sina Gruber aus Kassel hat in Zusammenarbeit mit dem Angehörigenexperten und Fachbuchautoren Jens Flasseck aus der Klinik für Suchtmedizin am Klinikum Gütersloh des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe eine Reihe von Illustrationen zur Thematik geschaffen. Ziel war es dabei, den vergessenen und übersehenen Angehörigen Aufmerksamkeit zu verschaffen. Sina Gruber nutzte

dabei das Märchen des Froschkönigs als Symbol für (Co-) Abhängigkeit. Die Prinzessin verkörpert sinnbildlich die Angehörigen, und der Frosch steht für die Suchtkranken. Die Bilder rücken die Angehörigen in den Mittelpunkt und erzählen kleine Geschichten über ihre Belastungen und Nöte wie auch über den Weg der Befreiung aus den Verstrickungen zurück ins selbstbestimmte Leben. Erstmals werden die Illustrationen nun im Rahmen der Aktionstage »Sucht hat immer eine Geschichte« am Donnerstag, 5. Dezember, im Stadtbibliothek zu sehen. Silke Niermann, Leiterin der Stadtbibliothek, und Chefarzt Dr. Ulrich Kemper aus der Klinik für Suchtmedizin im LWL-Klinikum Gütersloh, freuen sich einer Mitteilung zufolge, dass die Ausstellung durch ihre Kooperation zustande gekommen ist. Organisiert hat die Schau Diplom-Psychologe Jens Flasseck. Er erläutert die Bedeutung der Angehörigenwahrnehmung: »Sucht betrifft viele, Co-Abhängigkeit alle anderen. Fast jeder ist im Verlauf des Lebens mal durch einen Suchtfall in der Familie, im Freundeskreis oder an der Arbeitsstelle näher betroffen. Sucht ist ein zerstörerischer Strudel, der alles mit sich reißen kann. Das geht nicht spurlos an uns vorbei.«

Impressum

Caritasverband für den Kreis Gütersloh e. V.
Königstraße 36 | 33330 Gütersloh | Telefon: 05241/9883-0
www.caritas-guetersloh.de

Gestaltung:
salzmann-medien.de

Fotos:
Caritasverband für den Kreis Gütersloh
g!nko – Stiftung für Prävention
salzmann-medien.de

